



Bericht von Jens Ingenohl, Fotos: Irvin J. Gelb

KAMALI, JACKSON, TITUS



## Arnold Classic die Dreizehnte

Zum dreizehnten Mal in Folge war die Stadt Columbus im Bundesstaat Ohio Austragungsort der renommierten Arnold Schwarzenegger Classic. Unter dem Motto 'Arnold - Fitnesswochenende 2001' warteten die Veranstalter Arnold Schwarzenegger und Jim Lorimer vom 2. - 4. März mit der bis dato größten Bodybuilding- und Fitneßpräsentation auf, die man jenseits des Atlantiks gesehen hatte. Neben der zweitwichtigsten Bodybuildingmeisterschaft der Männer, die Arnold Classic, fanden ebenfalls die Ms.

International und die Ms. Fitness International statt. Da es sich bei allen drei Wettkämpfen um reine Einladungsturniere handelt, konnten die Besucher versichert sein, dass Arnold und Jim Lorimer mit einer interessanten Mischung aus renommierten Athleten und neuen Gesichtern aufwarten würden. Parallel wurde dem Publikum eine dreitägige, gigantische Fitneßmesse geboten, mit über 600 Schaustellern aus der US-amerikanischen Bodybuildingbranche. Reichlich Bodybuildingprominenz war ebenfalls vorhanden wie z.B. die Mr. Olympia Sieger Dorian Yates, Lee Haney und Frank Zane oder die Topathleten Kevin Levrone, Shawn Ray, Vince Taylor, Nasser EL Sonbaty u.v.m. Wem das alles noch nicht genügte, der hatte die Möglichkeit Arnold Schwarzenegger selbst zu treffen. Arnold drehte regelmäßig seine Runden über das Messegelände und schüttelte gut gelaunt zahllose Hände.

COLEMAN

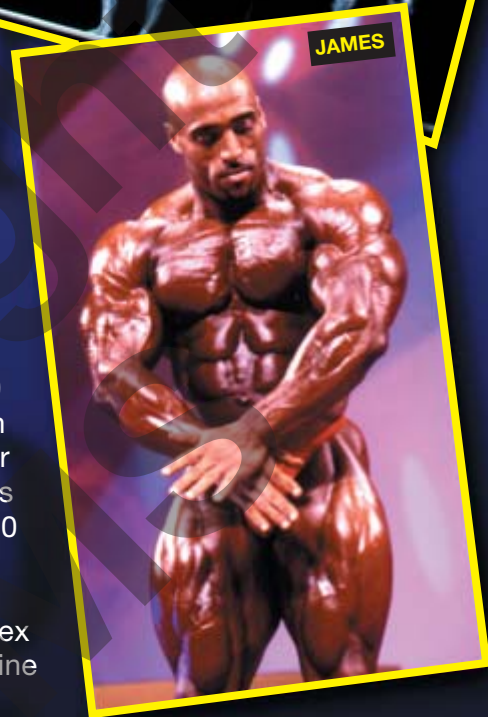




## Hinter den Kulissen

Wer in den Tagen vor der Arnold Classic einen Blick auf die Teilnehmerliste der Männer warf, konnte erstaunliches erkennen. Der dreifache Mr. Olympia Ronnie Coleman hatte sich zum Start gemeldet. Ein absolutes Novum! Noch nie ist ein amtierender Mr. Olympia bei der Arnold Classic auf die Bühne gegangen. Was von den Fans mit Begeisterung aufgenommen wurde, war in Wirklichkeit ein enormer Kraftakt der Veranstalter, wie Arnold dem Publikum am Tag der Wahl erklärte. Es bedurfte einiger Überzeugungsarbeit von Arnold um Ronnie überhaupt nach Columbus zu bekommen. Nicht dass Ronnie nicht wollte, aber als amtierender Mr. Olympia ist es nun einmal ein ungeschriebenes Gesetz, dass man an keiner 'geringeren' Meisterschaft teilnimmt als dem Mr. Olympia selbst. Der Mr. Olympia Veranstalter Joe Weider, der gleichzeitig Hauptsponsor von BIG Ronnie ist, sah dies natürlich genauso, und wollte Ronnie nur ungern eine Starterlaubnis geben. Letztendlich schaffte es Arnold aber doch, Ronnie loszuziehen und machte so den Weg frei für Ronnie's Angriff auf den \$100.000 Siegercheck. Ein Grund, warum Ronnie unbedingt an der diesjährigen Arnold Classic teilnehmen wollte, war die Tatsache, dass der Sieger außerdem einen Hummer - was eine amerikanische Mischung aus Freizeit-, Gelände- und Militärfahrzeug ist - im Wert von \$70.000 bekommt.

Ursprünglich hatte man ebenfalls gehofft, den Vorjahressieger Flex Wheeler zur Teilnahme zu bewegen. Auch dies gelang, Flex gab seine Zusage und einem Dreikampf zwischen Ronnie Coleman, Flex Wheeler und Chris Cormier schien nichts mehr im Wege zu stehen. Leider mußte Flex wenig später seine Teilnahme aus gesundheitlichen Gründen wieder zurückziehen und war diesmal nur als Zuschauer präsent. Zur Überraschung aller erklärte Flex Wheeler eine Woche nach der Arnold Classic, beim Budapest Grand Prix in Ungarn, seinen offiziellen Rücktritt vom Wettkampfsport. Weiterhin absagen mußte der, in den USA äußerst populäre, Mini-Hulk Lee Priest. Obwohl Lee zwei Wochen vor der Arnold Classic beim Iron Man Wettkampf noch an den Start ging, war es ihm ebenfalls aus gesundheitlichen Gründen unmöglich, sein Training und seine Diät weiterzuführen. Beim San Francisco Grand Prix, der eine Woche vor der Arnold Classic ausgetragen wurde, ging Lee Priest zum Mikrofon und erklärte dem Publikum, dass sein Herz zur Zeit nur mit 37%



seiner normalen Kapazität arbeitet und er auf Anraten seiner Ärzte vorerst alle Meisterschaftstermine absagen mußte. Die deutschen Farben waren diesmal leider nicht vertreten, da Günter Schlierkamp sich für einen Start bei der Night of Champions im Mai entschloß und Markus Rühl noch an den Nachwirkungen eines Bänderrißes laborierte, den er sich Ende letzten Jahres bei seinem Gastauftritt auf der 'Internationalen Deutschen Meisterschaft' zugezogen hatte.

## Samstag nachmittag, Veteran's Memorial

Trotz der Absagen und Ausfälle marschierte am Samstag ein Line-up von 15 Athleten auf die Bühne der frisch renovierten Veteran's Memorial Halle, das es wahrlich in sich hatte. Begünstigt durch eine hervorragende Beleuchtungsqualität stand eine Mischung aus Veteranen und Debütanten auf der Bühne, die das Publikum enorm beeindruckten. Die Muskeln voll aufgepumpt und frisch eingeölt, glänzten die 15 Teilnehmer unter gleißendem Scheinwerferlicht wie Gladiatoren. Auf Anhieb wurde klar, dass die diesjährigen Teilnehmer fast allesamt mehr Wert auf Klasse denn auf Masse während ihrer Vorbereitung gelegt hatten, sprich die Muskelhärte und die Definition waren überwiegend phänomenal. Welchen Eindruck jeder einzelne Teilnehmer während der fast zwei Stunden andauernden Vorwahl bei den Kampfrichtern und beim Publikum hinterließ, wird nachfolgend beschrieben.



**Melvin Anthony:** Für Melvin war es der erste Auftritt bei der Arnold Classic. Mit seinem zweiten Platz beim Iron Man zwei Wochen zuvor hatte sich Melvin bereits für die Mr. Olympia Wahl qualifiziert. Melvin ist zwar nur 1,70 m groß aber dieses Handicap macht er durch seine außergewöhnliche Symmetrie und ästhetischen Proportionen mehr als wett. Eine schmale Hüfte mit Wespentaille sowie runde und wohlgeformte Muskeln sind sein Markenzeichen. Seine besten Posen sind der Doppelbizeps von vorne in der sein Oberkörper von der Hüfte aufwärts wie ein V auseinandergeht und der Rückendoppelbizeps in der die Rückenmuskulatur wirkt, als wolle sie durch die Haut springen. Wenn Melvin alleine auf der Bühne steht, sieht er wie eine perfekte Statue aus. Problematisch wird es, sobald er zu Vergleichen mit größeren und massigeren Athleten wie Coleman, Cormier oder Dennis James herausgerufen wird. Hier verliert Melvin aufgrund seinem geringeren Muskelvolumen an Boden. Außerdem schien Melvin etwas von seiner Iron Man Form eingebüßt zu haben, da seine Muskulatur in der Vorderansicht Wasser gespeichert hatte. Um ganz vorne mit dabei zu sein, hätte Melvin an diesem Tag absolut trocken kommen müssen.



**Chris Cormier:** Wenn einer das Potential hat Ronnie Coleman zu schlagen, dann ist es Chris. Chris kam mit einer gehörigen Portion Selbstvertrauen nach Columbus, wohlwissend, dass er an den beiden Wochenenden zuvor sowohl den Iron Man als auch den San Francisco Grand Prix mühelos gewonnen hatte. Im Line-up sah Chris auf den ersten Blick phantastisch aus und stach durch seine gute Körperstruktur mit breiten Schultern, schmaler Taille und Hüfte, wohlgeformten Bauchmuskeln sowie vollen und tiefgeteilten Oberschenkeln sofort hervor. Chris vereint enorme Muskelmasse, Symmetrie und Ästhetik in einer Person. Mr. Real Deal erschien allgemein massiger und voller als im Jahr zuvor, vor allem die Oberschenkel waren dicker und auch an seiner Schulterbreite hatte er sichtbar zugelegt. Bei näherem Hinsehen wurde jedoch erkenntlich, dass Chris noch einen leichten Wasserfilm zwischen Muskulatur und Haut mit sich herumtrug.



**King Kamali:** Ein absolut neues Gesicht in der Profiszene ist der US-Amerikaner Shari 'King' Kamali. Kamali sorgte bereits im Vorfeld der Arnold Classic für mächtig Wirbel, als er ankündigte, dass er in einer Form auf der Bühne stehen würde, mit der er sich selbst vor einem Coleman oder Cormier nicht zu verstecken müsse. Nun, der King lies auf Worte Taten folgen. Kamali war in Superform, extrem hart und mit einer sehr guten Hautbräunung sowie seinem unnachahmlichen Showtalent drückte er sich in den Vordergrund. In der Rückenansicht wirkte Kamali knüppelhart und präsentierte tiefe Einschnitte mit quergestreiften Gesäßmuskeln. Kamali benötigt zwar noch ein paar Kilo Muskelmasse, insbesondere der Trizeps und der Quadrizeps könnten mehr Volumen vertragen, aber das Gesamtbild war überraschend positiv.



**JD Dawodu:** Der Mann mit den Armen. JD dürfte im Verhältnis die dicksten Oberarme im Profibodybuilding besitzen. In der Doppelbizepspose ziehen seine Kanonenkugeln alle Blicke auf sich. JD hat einen unglaublich massiven und kompakten Oberkörper mit einer beeindruckenden Muskeldichte. Ein kluger Schachzug war, dass JD seinen bis dato stark hervorstehenden Bauchnabel operativ nach innen versetzen lassen. Nachteilig wirkt sich bei JD seine extrem dunkle Hautfarbe aus, die es in manchen Posen schwer macht, seine Einschnitte und Definition gut zu erkennen. Ein weiteres Handicap sind seine nur durchschnittlichen Oberschenkel und seine etwas zu breite Taille.



**Aaron Maddron:** Für den 1,85 m großen Aaron war diese Arnold Classic ebenfalls eine Premiere. Mit seiner Körpergröße, den breiten Schultern und gewaltigen Armen sowie seinem guten Aussehen, stellt Aaron im Line-up eine imposante Figur dar. Um jedoch vorne mitmischen zu können, muß Aaron sein Knochenskelett noch mit gut 10 kg Muskelmasse auffüllen. Insbesondere die Brust ist zu flach und benötigt noch einiges an Arbeit. Auch die Definition und Muskelhärte waren an diesem Tag nur mittelprächtigt.



**Darrem Charles:** Darrem ist mittlerweile ein Veteran, der schon zahlreiche Arnold Classic Auftritte hinter sich hat, ohne bislang den großen Sprung nach vorne geschafft zu haben. Darrem gehört mit seinem feingliedrigen Knochenbau zu den eleganten Erscheinungen im Bodybuilding. Quergestreifte Trizepse, extrem hohe Bizeps und eine schlanke Taille sind seine Markenzeichen. Trotz hervorragender Tagesform und beeindruckenden Rückenposen hatte es Darrem schwer sich in diesem Klassefeld zu behaupten. Sein Manko sind etwas zu wenig Muskelmasse und schwache Waden.





**Oleg Zhur:** Gegenüber der letztjährigen Mr. Olympia Wahl bei der Oleg abgeschlagen den letzten Platz belegte, zeigte er sich stark verbessert. Oleg besaß die besten Bauchmuskeln an diesem Tag, er hat gut entwickelte Quadrizepse, insbesondere über dem Kniebereich und seine Körperstruktur in der Vorderansicht ist symmetrisch und die Muskeln sind wohl geformt. Oleg's Rücken benötigt allerdings noch mehr Breite und Tiefe.

**Dennis James:** Auch Dennis hatte nach seinem verpatzten, letztjährigen Mr. Olympia Debüt einiges gut zu machen und versprach einen völlig neuen, stark verbesserten DJ. Als Dennis auf die Bühne walzte, wurde klar, dass er Wort gehalten hatte. Riesige Muskelmasse und knallharte Definition ließen einem den Atem stocken. In der Grundstellung war Dennis breit wie ein Scheunentor. Das Problem bei Dennis ist jedoch, dass, sobald er anfängt zu posen, mit seiner Muskulatur nicht viel passiert. Es gibt keine Querstreifen und die Teilung zwischen den einzelnen Muskelpartien ist trotz sehr guter Härte leider dürrig. Dies wird besonders bei der Doppelbizepspose von vorne deutlich. Negativ fällt ebenfalls auf, dass Dennis' Latissimus ziemlich hoch angesetzt ist. Dennoch, bei dieser urgewaltigen Masse und brutalen Härte war klar, dass Dennis ganz vorne mit dabei sein würde.

**Jeff Long:** 'The Box', wie er von seinen Fans genannt wird, ist einer der wenigen Profibodybuilder, der noch einer regulären Vollzeitbeschäftigung nachgeht. Vielleicht erklärt dies, weshalb Jeff in diesem Topfeld völlig deplaziert wirkte. Weder die Muskelmasse noch die Definition waren auch nur annähernd auf dem Stand, den man von einem Teilnehmer einer solch renommierten Meisterschaft erwartet.

**Dexter Jackson:** Der Mann aus Florida hat ohne Zweifel einen der schönsten Körper im heutigen Profibodybuilding. Extrem volle und runde Muskelpartien gepaart mit einer winzigen Taille und schmaler Hüfte sowie mit einer rasiermesserscharfen Definition ausgestattet, machen Dexter zu einem Genuß fürs Auge. In der Rückendoppelbizepspose wird er nur noch von Ronnie Coleman übertroffen. Dexter war topfit und agierte während der Vorwahl in den Vergleichen voller Selbstvertrauen.

**Stan McCrary:** Für Stan war es der erste Auftritt bei einer Arnold Classic. Stan besitzt gute Arme, eine ausladende Frontdoppelbizepspose und war mit einer ansprechenden Muskelhärte versehen. Allerdings mangelt es ihm an Muskelmasse. Insbesondere die Oberschenkel, Waden und der Rücken brauchen noch deutlich mehr Fleisch. Für Stan gab es an diesem Tag leider nicht viel zu holen.



**Craig Titus:** Nach seinem guten 2. Platz beim San Francisco Grand Prix eine Woche zuvor, war man auf das Auftreten von Craig in Columbus gespannt. Craig kam mit einem gehörigen Zuwachs an Muskelmasse auf die Bühne. Seine Arme, insbesondere der Trizeps sowie seine Oberschenkel gehören mittlerweile mit zum Besten, was das Bodybuilding zu bieten hat. Craig überzeugte in der Vorder- und Seitenansicht durch eine ausgezeichnete Muskelhärte und enorme Vaskularität. Lediglich der Rücken hätte etwas schärfer sein können. Craig's größtes Handicap sind seine zu flachen Brustmuskeln und sein stark nach vorne gewölbter Bauch, den er in manchen Posen nur schwer zu kontrollieren vermochte.

**Garrett Downing:** Ein weiterer Arnold Classic Debütant war der US-Leichtschwergewichtsmeister Garrett Downing. Garrett hat in den letzten 12 Monaten gute Fortschritte gemacht und seinen Brust-, Schulter- und Rückenbereich sichtbar mit Muskelmasse ausgefüllt. Seine winzige Taille und seine schmalen Hüften hat Garrett sich glücklicherweise bewahrt, so dass er mittlerweile über eine imposante V-Form verfügt. Die Oberschenkel benötigen allerdings noch etwas mehr Masse, insbesondere über dem Knie. Auch an seiner Wadenentwicklung muß Garrett arbeiten. Muskelteilung und Muskelqualität waren jedoch rundum gut.

**Ronnie Coleman:** Die Hauptattraktion dieses Wettkampfes war zweifelsohne der Auftritt des dreifachen Mr. Olympias Ronnie Coleman. BIG Ronnie hatte sich die Kritik nach seinem letztjährigen Mr. O Sieg zu Herzen genommen, als ihm vorgeworfen wurde, dass sein enormer Muskelzuwachs auf Kosten seiner atemberaubenden Definition ging und seine ohnehin nicht sehr ästhetisch aussehende Mittelpartie dabei einen unerfreulichen Wachstumsschub erfahren habe. In Columbus präsentierte sich Ronnie 6-7 kg leichter. Ein Gewichtsverlust, der ihm sichtbar gut tat, denn Ronnie war eindeutig der härteste, definierteste und trockenste Athlet. Eine pergamentdünne Haut spannt sich über seine gewaltigen Oberschenkel und massive Brust. In der Rückenansicht war Ronnie allen anderen Konkurrenten um Lichtjahre voraus. Sein dreidimensionaler Rücken gepaart mit quergestreiften Gesäßmuskeln und tiefgerillten Beinbizepsen verschafften dem Publikum faszinierende Einblicke in die menschliche Muskelanatomie. Auch wenn Ronnie nach wie vor von der ästhetischen Mittelpartie eines Chris Cormiers weit entfernt ist, so gab es nach Ronnie's Auftritt keinen Zweifel, wer an diesem Tag mit dem Hummer nach Hause fahren würde.

**Jason Arntz:** Für Jason war dies die zweite Teilnahme an einer Arnold Classic. Trotz sehr guter Schulterentwicklung hatte Jason in diesem hochbesetzten Feld keine Chance. Jason hat leider sehr kurze Beingliedmaßen, die seine Körperproportionen ziemlich ruinieren. In punkto Muskelmasse und Muskelteilung hat Jason ebenfalls noch Nachholbedarf.





## Showtime

Zu den Klängen von AC/DC's Hells Bells und vor dem Hintergrund eines imposanten Bühnenaufbaus wurden die 15 Athleten dann den über 5000 Besuchern in der restlos ausverkauften Halle zu Beginn der Abendveranstaltung einzeln vorgestellt. Für jeden eingefleischten Bodybuilder war diese beeindruckende Szenerie sicherlich die beste Motivationsspritze für das eigene Training überhaupt. So mancher Zuschauer wünschte sich in diesen Augenblick wohl, er selbst würde dort oben auf der Bühne stehen. Nachdem am Nachmittag in den Vergleichsrunden bereits eine gewisse Vorentscheidung gefallen war, hatten die Teilnehmer nun die Möglichkeit während ihres dreiminütigen Posingvortrags durch eine gelungene Mischung an Kreativität und Entertainment weitere wichtige Punkte zu sammeln, um so vielleicht noch ein oder zwei Plätze nach vorne zu rutschen.



Als neutraler Betrachter dieses Schauspiels konnte man bereits nach wenigen Kürvorträgen einen interessanten Schluß ziehen. Ein Teil der Athleten hatte sich in der Vorbereitung gehörig Mühe gemacht um dem zahlenden Publikum eine flüssige und mitreißende Kür zu bieten. Der andere Teil schien weder die Bedeutung dieser Runde für die Wertungsbögen erkannt zu haben, noch hatte es den Anschein als wollten sie den, von überall her angereisten, Zuschauern für ihr Geld etwas bieten. Die Kluft zwischen Spitzenvortrag und gähnend langweilig war unverständlicherweise enorm.



Die absolut herausragendste und beste Kür des Abends bot der Newcomer King Kamali. Kamali elektrisierte das Publikum und schaffte es, die Leute in seine Kür aktiv miteinzubinden. Der Lohn war ein begeisternder Applaus und auf den Punktzetteln hatte sich Kamali dadurch in der Endabrechnung um zwei Plätze nach oben geschoben und um ein paar tausend Dollar zusätzlich reicher gemacht. Wer als Profi immer noch meint, dass die Posingrunde kaum Bedeutung hat, dem ist spätestens seit Kamali's Auftritt nicht mehr zu helfen. Eine ebenfalls sehr gute Kür zeigten Melvin Anthony, Oleg Zhur, Darrem Charles und zur Überraschung vieler, Ronnie Coleman. Zu schneller Technomusik lieferte Ronnie in Dorian Yates' Stil seinen bis dato mit Abstand besten Vortrag. Auch die Darbietungen von Dennis James, Craig Titus und Garrett Downing konnte man als gelungen bezeichnen.



Grausam langweilig und pathetisch waren hingegen die Darstellungen von Chris Cormier, Dexter Jackson, JD Dawodu, Jeff Long und Stan McCrary. Insbesondere Dexter wurde von den Kampfrichtern bei der Punktwertung für diesen unmöglichen Vortrag gerechterweise bestraft und büßte dadurch einen Platz ein. Unverständlich ist, dass Chris Cormier, der eigentlich von Natur aus ein guter Poser ist und der diese Meisterschaft endlich einmal gewinnen wollte, eine solch lahme Show in dieser Runde abzog.

Anschließend gab man die Namen der sechs Finalisten bekannt und die letzte Punktrunde, das Posedown, wurde eingeleitet. Hier warfen sich alle sechs Athleten jedoch noch einmal richtig ins Zeugs, was durch das augenscheinliche Gerangel um eine gute Position auf der Bühne unschwer zu erkennen war. Der Höhepunkt war sicherlich, als alle Finalisten ins Publikum stürmten und in den Gängen und auf den Sitzen zum Anfassen nahe ihre Show abzogen.

Einige Damen im Publikum schienen diese seltene Gelegenheit unbedingt für sich nutzen zu müssen, denn sie wollten den armen Ronnie partout nicht wieder auf die Bühne lassen. Es bedurfte hier einiger Überzeugungsarbeit seitens des Moderators Lonnie Teper, bis Mr. Coleman wieder 'freigelassen' wurde.

## Die Endresultate

**6. Platz Craig Titus:** Craig war offensichtlich mit dieser Platzierung zufrieden, hatte er doch damit sein Ziel, einen Finalplatz, erreicht. Nicht wenige unter den Zuschauern waren allerdings der Meinung, dass diese Ehre eigentlich Melvin Anthony hätte gebühren sollen.

**5. Platz Dexter Jackson:** Nach der Vorwahl lag Dexter noch auf dem 4. Platz. Sein katastrophaler Kürvortrag warf ihn jedoch einen Platz zurück und kostete ihn obendrein eine Stange Preisgeld. Was das rein Äußere angeht, so hätte Dexter den 4. Platz verdient gehabt.

**4. Platz King Kamali:** Gellende Buhrufe und zahlreiche Pfiffe begleiteten diese Bekanntmachung. Der King war neben Ronnie zweifelsohne der Publikumsliebling. Eine höhere Platzierung war an diesem Tag allerdings wirklich nicht drin, denn um an Dennis James vorbeizuziehen, braucht Kamali noch einige Kilo Muskelmasse.

**3. Platz Dennis James:** Bereits während der Vorwahl war zu erkennen, dass Dennis wohl auf einem sicheren 3. Platz landen würde. Eine gerechte Entscheidung.

**2. Platz Chris Cormier:** Auch Chris schien vor der Bekanntgabe des 2. Platzes zu ahnen, dass er, wie schon im Jahr zuvor, wieder nur als Vize nach Hause fliegen würde. Sollte es Chris endlich einmal gelingen in einer Topform wie Ronnie auf der Bühne zu stehen, dann könnten die Karten allerdings völlig neu gemischt werden.

**1. Platz Ronnie Coleman:** Ein klarer Start- und Zielsieg für BIG Ronnie. In dieser Form und mit dieser überlegenen Rückenansicht ist Ronnie trotz Bauchmuskelschwäche die unbestrittene Nr. 1 im Bodybuilding. Es scheint, als könne sich Ronnie momentan nur selbst schlagen. Ein \$100.000 Scheck aus den Händen von Arnold Schwarzenegger und ein Hummer im Wert von \$70.000 waren der gerechte Lohn für Ronnie's gute Arbeit.





RONNIE UND DIE 'MOST MUSCULAR TROPHY'



ARNOLD, RONNIE UND MAMA COLEMAN



Platz	Name	Land	Punkte	Preisgeld
1.	Ronnie Coleman	USA	20	\$100.000
2.	Chris Cormier	USA	40	\$ 45.000
3.	Dennis James	USA	64	\$ 25.000
4.	King Kamali	USA	91	\$ 15.000
5.	Dexter Jackson	USA	101	\$ 10.000
6.	Craig Titus	USA	118	\$ 5.000
7.	Melvin Anthony	USA	90*	
8.	Darrem Charles	Trinidad	133*	
9.	JD Dawodu	England	136*	
10.	Garrett Downing	USA	145*	
11.	Oleg Zhur	Ukraine	164*	
12.	Aaron Maddron	USA	177*	
13.	Jason Arntz	USA	202*	
14.	Stan McCrary	USA	208*	
15.	Jeff Long	USA	218*	

\*ohne Finalplatzpunkte